Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

№ 200. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Mittwoch den 29. August. Verantwortl. Redacteur: In Vertr. A. Goehring in Halle. 1883.

Die Rübenzucker-Enquete.

II.

Bei der Frage der Besteuerung des Zuckers kommen vor Allem folgende Erwägungen in Betracht.

Der Zucker ist einer der geeignetsten Gegenstände für eine Verbrauchssteuer, da der Genuß desselben in allen Schichten der Bevölkerung sehr verbreitet ist. Auf den Kopf rechnet man an jährlichem Verbrauch in Deutschland 6,8 Kilogramm, in Großbritannien 30,5, in Frankreich 9,5, in Oesterreich 5,5, in Rußland 4,25, in Italien 3,2 Kilogramm. Früher, als nur das Zuckerrohr den Zucker lieferte, wurde die Abgabe nur bei der Einfuhr als Zoll erhoben; nachdem man anfing, auch aus der Runkelrübe Zucker zu gewinnen, wurde die Besteuerung des inländischen Zuckers überall eingeführt, in Deutschland 1841. Die Steuer mußte nun in ein gewisses Verhältniß zu dem Zoll gebracht werden: letzterer sollte nunmehr die inländische Fabrikation schützen, wodurch die Einnahmen aus dem Zoll geringer wurden, während anderseits die inländische Steuer diesen Ausfall ersetzen mußte, zugleich aber die Entwickelung der Zuckerindustrie nicht hemmen durfte; die Einführung von Ausfuhrvergütungen gestattete, die Steuer allmählich höher zu bemessen und dabei doch die Zuckerindustrie zu fördern. Alle diese Verhältnisse kommen auch jetzt noch in Betracht: der Zoll ist ein Schutzzoll, die Steuer soll der Reichskasse große Einnahmen liefern, dabei aber die Entwickelung der Industrie nicht hindern, welche durch Ausfuhrvergütungen in den Stand gesetzt wird, im Auslande große Absatzgebiete aufzusuchen und dauernd zu behaupten. Die Festsetzung der Höhe des Zolles, der Steuer und der Ausfuhrvergütung muß alle diese Verhältnisse gleichmäßig beachten. In den verschiedenen Ländern ist diese Höhe sehr verschieden: in Deutschland kommen auf den Kopf an Zuckerabgaben (Zoll und Steuer) 1,14 ℳ, in Frankreich 4 ℳ, in Oesterreich 1,27, in Rußland 0,49 ℳ.

Nicht minder wichtig aber erscheint die richtige Besteuerungsart: da der Zucker ein aus verschiedenen Processen und Factoren hervorgegangenes Product ist, sind verschiedene Arten der Besteuerung möglich, die alle auf die Fabrikation selbst sehr verschieden einwirken können und also schließlich auch von Einfluß auf die Entwickelung der Industrie und auf das finanzielle Gesammtergebniß der Steuer sind.

Die Besteuerungsarten, welche in den verschiedenen Ländern zur Anwendung kommen, sind folgende. Die Zuckersteuer wird erhoben 1) von dem Rohmaterial, d. h. nach dem Gewicht der zur Verarbeitung kommenden Rüben; diese Besteuerungsart ist in Deutschland die herrschende; 2) wird sie erhoben nach der Leistungsfähigkeit der bei der Zuckerfabrikation benutzten Apparate (Oesterreich-Ungarn und Rußland); 3) nach der Dichtigkeit des in bestimmten Proben enthaltenen Zuckersatzes (Belgien und Holland); 4) nach dem fertigen Produkt, d. i. die sogenannte Fabrikatsteuer, welche zur Zeit namentlich in Frankreich besteht.

Die Rohmaterial- oder Rübensteuer (in Deutschland) hat vor den zu 2) oder 3) genannten Besteuerungsarten voraus, daß sie den Fabrikationsbetrieb selbst nicht stört und sehr vortheilhaft auf die Vervollkommnung der Technik einwirkt. Denn diese Art der Steuer treibt dazu, aus dem möglichst kleinen Rübenquantum möglichst viel Zucker zu gewinnen, und das hat in der That zu großen Fortschritten in der Fabrikationsweise geführt. Nachtheilig ist bei ihr, daß auf den eigentlichen Zuckergehalt der Rübe keine Rücksicht genommen wird, daß also für wenig zuckerhaltige Rüben dieselbe Steuer bezahlt werden muß wie für die beste Sorte, und daß dabei weder die in den einzelnen Jahren, noch die an den einzelnen Orten verschiedene Qualität berücksichtigt wird. So kann es kommen, daß von einem Centner Zucker z. B. in Süddeutschland 12,50 × 80 ℔ = 10 ℳ, von einem Centner Zucker in einigen Gegenden Norddeutschlands 10,86 × 80 ℔ = 8,68 ℳ erhoben werden, weil dort aus 12,50 Centnern, hier schon aus 10,86 Centnern Rüben ein Centner Zucker gewonnen wird. Diese Ungleichheit der Steuer läßt sich auch kaum ganz durch einen Mittelsatz ausgleichen, ohne die Einen zu schädigen und die Anderen zu bevorzugen.

Die Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit der Apparate (auch Pauschalsteuer genannt) erfordert eine unablässige Controle derselben, während auch hier die Verschiedenheit des Zuckergehalts nicht berücksichtigt werden kann.

Die Besteuerung nach der Dichtigkeit des Zuckersaftes nach einem bestimmten Maße gewährt allerdings die Möglichkeit, die im Safte enthaltene Zuckermenge richtig zu treffen, wirkt aber auf den Fabrikationsbetrieb störend und läßt die Möglichkeit von Defraudationen zu.

Die Fabrikatsteuer endlich erfordert eine fortwährende Ueberwachung der Fabriken und deren vollständigen Abschluß nach Außen; sie stört zwar den Betrieb selbst nicht, weil sie erst das fertige Produkt trifft; aber bisher ist noch kein Verfahren gefunden, den reinen Zuckergehalt des fertigen Rohzuckers genau zu bestimmen und danach die Steuer zu bemessen. Bei dem einen Verfahren, welches man in Deutschland für die Bestimmung der Zuckerzölle anwendet, wird der Zuckergehalt nach der Farbe bestimmt, bei dem anderen, welches in Deutschland für die Ausfuhrvergütungen angewandt wird, wird (mit einem Polarisationsapparat) aus dem Lichtschein der Zuckerlösungen der Zuckergehalt zu bestimmen gesucht. Beide Arten des Verfahrens sind aber mangelhaft und nicht zuverlässig, und es fragt sich, ob darauf das gesammte Besteuerungssystem gegründet werden kann.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X-Correspondent schreibt uns heute:

Der Bundesrath ist heute unter dem Vorsitz des Staatssecretärs von Bötticher zusammengetreten, um die Aufgaben für die nächste Session des Reichstags vorzubereiten. Es handelt sich hierbei in erster Linie nur um den spanisch-deutschen Handelsvertrag und um die nachträgliche Genehmigung oder Legalisirung des seit dem 14. bestehenden Provisoriums wegen Ermäßigung der Zolltarife gegenüber Spanien. Dem Vertrage ist eine Denkschrift beigefügt, welche genau Bericht erstattet über den Gang der Vertragsverhandlungen und über die Nothwendigkeit, auf die von Spanien geforderte sog. Hamburger Spritklausel einzugehen. Des Weiteren wird darin über den Umfang des Waarenverkehrs zwischen beiden Ländern berichtet, woraus zur Evidenz hervorgeht, daß besonders unsere Spiritusbrenner, Eisenhütten, die Textilindustrie, Maschinenfabriken, Lederfabrikanten einen wesentlichen Vortheil von dem Vertrage haben. Es kann denn auch gar keinem Zweifel unterliegen, daß der Reichstag dem Vertrage seine Zustimmung ertheilen wird.

Voraussichtlich wird während der bevorstehenden Session auch die Grundsteinlegung zum neuen Reichstagsgebäude vollzogen werden. Es war schon vor einigen Wochen von dieser Eventualität die Rede, als die Einberufung des Reichstags ebenhin als eine Möglichkeit erörtert wurde. Nachdem dieselbe nun so schnell zur That geworden, ist es freilich fraglich, ob die Grundsteinlegungsarbeiten noch in so kurzer Zeit beendigt sein und ob die allgemeinen Vorarbeiten für die Feier so schnell erledigt werden können. Erst heute Abend dürfte hierüber Beschluß gefaßt werden. Wenn derselbe dem Projecte günstig ausfällt, so würde die Grundsteinlegung wohl am 2. September zur Feier des Sedantages im Beisein des Reichstages vom Kaiser vollzogen werden. Schon dieser Festlichkeit wegen werden sich die Reichstagsmitglieder gewiß gern in Berlin zurückhalten lassen, auch wenn schon ein oder zwei Tage vorher die Session beendet sein sollte. Doch werden die Reichstagsverhandlungen sicher bis zum Sonnabend, 1. Septbr., andauern, weil außer dem Handelsvertrage auch noch die internationale Fischerei-Convention zur Berathung gelangen soll. — Herr v. Levetzow, der Präsident des Reichstags, trifft heute hier aus der Schweiz ein; für morgen Abend sind bereits mehrere Fractionssitzungen angeordnet worden.

Die Mittheilung, daß der Landtag erst am 15. Januar n. J. einberufen werden würde, ist um keinen Deut mehr werth, als die neulich von derselben Stelle ausgehende Nachricht von neuen Steuerreform- und Schuldotationsgesetzentwürfen. Letztere Nachricht habe ich bereits auf Grund der Thatsache berichtet, daß das Staatsministerium noch keinerlei Beschlüsse über die nächsten Aufgaben des Landtags gefaßt hat. Auch die Nachricht von der Hinausschiebung der Einberufung des Landtags bis zum 15. Jan. ist nichts als eine müßige Combination: jedenfalls haben an entscheidender Stelle noch nicht einmal Erwägungen hierüber stattgefunden. In den Ministerien denkt man an alle diese Dinge weit weniger als ein um gute Nachrichten verlegener Berichterstatter. Es wird wohl auch noch eine Zeit lang dauern, ehe das Staatsministerium sich mit diesen durchaus nicht dringenden Fragen beschäftigen wird, da mehrere Minister noch für längere Zeit beurlaubt sind.

Die Wahlbewegung für die Berliner Stadtverordnetenwahlen ist eine ziemlich lebhafte, und wird es namentlich von fortschrittlicher Seite unangenehm empfunden, daß auch die Socialdemokraten sich an dieser Bewegung betheiligen. Sehr charakteristisch ist es, daß die Fortschrittler der Ansicht sind, auf Grund des Socialistengesetzes dürfe die Polizei den Socialdemokraten nicht die Betheiligung an den Communalwahlen gestatten und müsse dieselbe alle derartigen Versammlungen und Kundgebungen verbieten. So sprechen dieselben Leute, welche in der Presse für Aufhebung des Socialistengesetzes agitiren und aus der Existenz dieses Gesetzes den Vorwurf der Reaction gegen die Regierung herleiten. Aber das wissen wir ja schon lange, in Berlin, wo der Fortschritt sich im Vertheidigungszustande befindet, wendet er alle Mittel zur Unterdrückung der persönlichen Freiheit und der Gegenparteien an. Es geht nichts über die Consequenz der Fortschrittler!

An Veränderungen im Personalstande des Reichstages sind zu verzeichnen: Seit Schluß der letzten Session kamen vier Mandate zur Erledigung, und zwar der Wahlkreis 19 Hannover und 2 Oppeln durch Mandats-Niederlegung der Abgg. v. Bennigsen bezw. Graf Ballestrem, und der Wahlkreis 5 Cassel und 2 Stralsund durch den Tod der Abgg. Professor Dr. Arnold und Baumeister Stoll. Außerdem ist das Mandat des Abg. Dr. Clauswitz (1. Merseburg) bekanntlich für ungiltig erklärt. Neugewählt sind in der Zwischenzeit die Abgg. Bebel für 1. Hamburg (an Stelle von Sandtmann), Rechtsanwalt Mahla 2 Pfalz (an Stelle von Petersen) und Rechtsanwalt Schenck 2. Wiesbaden (an Stelle von Dr. Schultze-Delitzsch). Die Zahl der Abgeordneten beläuft sich sonach gegenwärtig auf 392, die sich folgendermaßen auf die einzelnen Fractionen vertheilen: Die stärkste Fraction ist das Centrum mit 104 Mitgliedern (einschließlich der 9 Welfischen Hospitanten), dann folgt die Fortschrittspartei mit 60, die Deutschconservativen mit 51, die liberale Vereinigung mit 46, die Nationalliberalen mit 44, die Deutsche Reichspartei mit 22, die Polen mit 18, die Socialdemokraten mit 13 und die Volkspartei mit 9 Mitgliedern. Keiner Fraction gehören 25 Abgeordnete an, darunter die 15 Elsaß-Lothringer.

Beim Reichstag sind die Akten zu dem Spanisch-Deutschen Handels- und Schifffahrtsvertrag angelangt, welche direct von der spanischen Regierung durch Vermittlung des spanischen Gesandten übersendet wurden. Die Kiste, in welcher die Akten verpackt waren, hat ein Gewicht von ca. 150 Kilogramm.

Der Präsident des Reichstags, Abg. von Levetzow, welcher schon am verflossenen Sonnabend von seiner Badereise hier eingetroffen war, hat sich sofort auf sein Gut Gossow bei Königsberg in der Neumark begeben und kehrt morgen früh von dort wieder hierher zurück, um alle Vorbereitungen für die Reichstagssession zu treffen. Auch zahlreiche andere Mitglieder des Reichstages sind bereits hier eingetroffen, so daß man wohl annehmen kann, der Reichstag werde in beschlußfähiger Anzahl hier versammelt sein. — Im Uebrigen ist man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, daß die bevorstehende außerordentliche Session nicht so still sich abwickeln werde. Man glaubt vielmehr, daß die liberalen Abgeordneten dieselbe als eine günstige Gelegenheit betrachten werden, um für die künftigen Neuwahlen zum Reichstage schon jetzt zu agitiren. So soll man bei den Fortschrittlern und Secessionisten die Absicht haben, eine allgemeine politische Debatte mit dem spanischen Handelsvertrage in Verbindung zu bringen und bei der Generaldiskussion über die Vorlage auch den bekannten Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung und die Vorgänge jenseit der französischen und russischen Grenze in die Discussion zu ziehen. Ob dieses Bestreben der Regierung willkommen sein und ob dieselbe sich dadurch zu Erwiderungen heranziehen lassen werde, diese Frage dürfte augenblicklich wohl noch nicht beantwortet werden können und von den Umständen, wie sie sich bis dahin noch entwickeln, abhängen. Doch glauben wir, daß die Regierung einem derartigen Auftreten der einzelnen Fraktion nicht geradezu entgegentreten wird.

In der Presse wird vielfach eine, anscheinend einer bekannten Berliner Zeitungscorrespondenz entnommene Nachricht colportirt, daß die Einberufung des preußischen Landtags nicht vor dem 15. Januar künftigen Jahres stattfinden werde. Es ist nicht erfindlich, worauf diese Mittheilung beruht. Nach unseren Nachrichten hat über den Termin, an welchem der Landtag zusammentreten soll, eine Erörterung überhaupt noch nicht stattgefunden und auch füglich nicht stattfinden können, da einzelne derhierbei besonders betheiligten Ressortchefs sich auf Urlaubsreisen befinden. Die in Rede stehende Nachricht muß daher als durchaus unzutreffend und geradezu aus der Luft gegriffen bezeichnet werden.

Für viele größere Baugewerkschulen hat sich im Laufe dieses Sommers eine wichtige Umgestaltung vollzogen, indem die bisherigen 3klassigen Schulen (Nienburg, Deutsch-Krone, Höxter 2c.) auf Anordnung des Unterrichtsministeriums in vierklassige Schulen umgewandelt worden sind.

Nachdem der Wirkliche Geheime Rath und Vorsitzende der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches, Dr. Pape, von seiner Kur in Karlsbad wieder hier eingetroffen ist, werden, wie wir hören, schon in den ersten Tagen des Monat September gemeinschaftliche Sitzungen dieser Commission stattfinden, um die einzelnen Ausarbeitungen der betreffenden Redactoren der verschiedenen Abtheilungen einer eingehenden gemeinsamen Prüfung zu unterziehen.

Die auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten von der Staatseisenbahnverwaltung eingerichteten Lehrwerkstätten zur Ausbildung von Werkmeistern für die Maschinenindustrie, namentlich von Locomotivführern, Wagen- und Werkmeistern für den Eisenbahndienst, haben sich sehr gut bewährt. Die Lehrlinge werden in den ersten beiden Jahren der vierjährigen Lehrzeit in besonderen Lehrerwerkstätten ausgebildet und in allen Arbeiten unterrichtet und sodann verschiedenen Werkstattsabtheilungen überwiesen, um durch zuverlässige Arbeiter mit allen vorkommenden Arbeiten bekannt gemacht zu werden.

In dem Reskript des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Maybach, an die Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft wird die beabsichtigte Aenderung der Statuten behufs Beschlußfassung über die Verstaatlichungsofferte als nicht nöthig bezeichnet. Das Reskript soll, wie es heißt, Zusicherungen in Aussicht stellen, welche eine Gewähr gegen spätere Klagen der Aktionäre bieten. Zum Schluß wird an den Ablauf des Termins erinnert, bis zu welchem die Antwort auf die staatliche Offerte einzuliefern sei. Behufs Berathung dieses Reskripts, sowie zur Beschlußfassung über die einzuleitenden Schritte, hat am Sonnabend Nachmittag hierselbst eine Sitzung des Ausschusses stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, ungeachtet des obigen Reskripts eine außerordentliche Generalversammlung auf Ende September einzuberufen und derselben die Abänderung des §. 61 des Statuts vorzuschlagen.

Bekanntlich traten im verflossenen Jahre in zahlreichen Theilen der Staatsforsten Verwüstungen unter den Kieferbeständen durch die Florenle (Noctua piniperda) ein, so daß die Gefahr drohte, daß zahlreiche Bestände an altem Fichtenholz in Zukunft vollständig verwüstet werden dürften. Seitens der Abtheilung für Forsten des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten sind daher die betreffenden Oberförstereien darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Puppen dieses gefährlichen Insektes augenblicklich unter dem Moose der Kiefernbestände zu finden sind und daß ein sicheres Mittel zur Vertilgung derselben das Eintreiben von Schweinen ist, welche diese Larven verzehren. Die Forstverwaltungen sind in Folge dessen aufgefordert worden, das Eintreiben von Schweinen in die betreffenden Forsttheile unentgeltlich zu gestatten und dasselbe sogar dadurch zu befördern, daß sie die Besoldung der Hirten nöthigenfalls auf die Kasse des Staats übernehmen. Den Gemeinden wird dadurch eine billige Mast dieser Thiere geboten und haben sich dieselben bei den betreffenden Oberförstereien zu melden.

Der Landes-Eisenbahnrath wird, wie wir hören, schon in der zweiten Woche des Monat September zu seiner ersten constituirenden Sitzung einberufen werden. Zum Vorsitzenden desselben ist der Director der Eisenbahn-Abtheilung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Breseld, und zu dessen Stellvertreter der Geh. Regierungsrath in derselben Ministerial-Abtheilung Fleck vom Kaiser ernannt worden. Geh. Rath Breseld ist nunmehr mit der Einberufung dieser Körperschaft beauftragt worden.

Die Handelskammer zu Crefeld erörtert in ihrem letzten Jahresberichte den wohlthätigen Einfluß der Durchführung des Staatsbahnsystems auf die industriellen und Handelsverhältnisse ihres Bezirkes, welche unter der Herrschaft der früheren Privatbahnen und ihrer Sonderinteressen vielfach arg benachtheiligt waren. „Erst dem Staatsbahnsystem", so berichtet die Kammer, „ist es vorbehalten gewesen, hierin Wandel zu schaffen, nachdem Crefeld und sein Hinterland lange Jahre die Opfer oft kleinlicher Konkurrenzverhältnisse, welche die Staatsoberaufsicht nicht hindern konnte, gewesen sind. Die Fürsorge, welche der Minister der öffentlichen Arbeiten und die zuständigen Staatseisenbahnbehörden den Verkehrsver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830829 2-10/fragment/page=0001

hältnissen Crefelds widmen, finde die dankbarste Anerkennung bei der dortigen Bevölkerung.“

Auch aus Thüringen wird über die Besserung der Verkehrsverhältnisse nach dem Uebergang der dortigen Bahnen auf den Staat berichtet. Die Handelskammer zu Mühlhausen referirt, „daß die von ihr im vergangenen Jahre, beim Uebergang der Thüringer Eisenbahn in den Besitz des Staates ausgesprochenen Hoffnungen und Erwartungen auf eine Bessergestaltung der dortigen Verkehrsmittel nicht getäuscht worden seien. Die Königlichen Eisenbahnbehörden hätten unter Anerkennung der seitherigen äußerst mangelhaften Verbindungen auf der Gotha-Leinefelder Bahn, den Vorstellungen und Anträgen der Handelskammer lebhaftes Interesse und Entgegenkommen bewiesen. Dies werde um so freudiger anerkannt, als die früher von der Privateisenbahngesellschaft den betheiligten Kommunen gegenüber geübte Praxis hierzu in einem grellen Gegensatz gestanden habe.“

Auch von der Handelskammer zu Halle wird über mannigfache Verbesserungen speziell im Tarifwesen berichtet, welche von der Staatsbahnverwaltung nach Uebernahme der Thüringischen Eisenbahn durchgeführt seien, und mit großem Dank das bisher schon Geleistete anerkannt. Bezüglich des Personenverkehrs bemerkt dieselbe Handelskammer, daß in jeder Beziehung das Bestreben der Staatseisenbahnverwaltung zu Tage trete, die Personenbeförderung auf den Preußischen Staatsbahnen den Bedürfnissen des reisenden Publikums anzupassen und zu einer wahrhaft mustergültigen zu machen.

Aus Paris wird vom 27. telegraphisch gemeldet: Wie es heißt, werden die nach Tonkin abzusendenden Verstärkungen sich auf etwa 1500 Mann belaufen, die Einschiffung derselben solle vom 10. bis 20. September stattfinden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten kam es gestern in Besançon in Folge von Rechnungsangelegenheiten zu einem Zusammenstoß zwischen der französischen Bevölkerung und Italienern, wobei mehrere Schüsse abgegeben wurden. Die Autorität des Maires wurde nicht anerkannt, 50 Italiener wurden verhaftet. — Der „Temps“ veröffentlicht eine ihm mitgetheilte Privatdepesche, nach welcher Harmand und Champeaux am 23. d. M. in Hue von dem Könige mit allen Zeichen absoluter Unterwürfigkeit empfangen worden seien. Die französischen Bevollmächtigten hätten einen Vertragsentwurf vorgelegt, welcher die Zahlung einer Kriegsentschädigung und die Besetzung der Forts von Hue bis zur völligen Zahlung derselben verlange. Ferner sollen die anamitischen Truppen in Tonkin zur Disposition Bouet's gegen die „schwarzen Flaggen“ gestellt und das französische Protektorat mit neuen ausreichenden Garantien bestätigt werden. In der Depesche wird schließlich der sicheren Hoffnung auf eine prompte Lösung der Tonkin-Frage Ausdruck gegeben.

Nach in Madrid eingegangenen Nachrichten ist der Zwischenfall zwischen Italien und Marokko beigelegt. Die Regierung von Marokko habe eingewilligt, Entschädigungen zu leisten und die verlangte Genugthuung zu gewähren.

Der Effektivstand des italienischen Heeres wird binnen kurzem eine Vermehrung durch Neuformationen erfahren. Den bestehenden zehn Bersagliere-Regimentern treten zwei neue hinzu, das 11. mit Garnison in Caserta, und das 12. mit Garnison in Verona. Auch die Kavallerie erhält einen Zuwachs um zwei Regimenter, das 21. in Padua und das 22. in Brescia. Die bezüglichen Dekrete werden zum 16. September erwartet.

Vermischte Nachrichten.

§ Das Befinden des **Fürsten Bismarck** ist ein zufriedenstellendes. Derselbe kann dringliche Arbeiten in gewohnter Weise wieder selbst erledigen. Eine Reise nach Gastein ist zur Nachkur vom Fürsten in Aussicht genommen und gedenkt derselbe alsdann nach Friedrichsruh zu gehen. In den nächsten drei Monaten dürfte der Reichskanzler keinen Aufenthalt in Berlin nehmen.

— Wie wir vernehmen, hat der Oberverwaltungsgerichtsrath **Schmückert** sein Pensionirung nachgesucht. An seine Stelle ist der Verwaltungsgerichtsdirektor Franzius in Stettin in Aussicht genommen. Auch der Regierungsvicepräsident Koch zu Schleswig hat um seine Versetzung in den Ruhestand gebeten.

— Die **Millionenbauern** in der Umgebung von Berlin, wenigstens die jüngere Generation, fangen bereits an, auf noblem Fuß leben zu lernen. So erzählt die „Berl. Ztg.“ folgenden Fall: Der Sprößling eines dieser glücklich Situirten hatte bei einem hiesigen Garde-Kavallerieregiment seiner Militärpflicht genügt und half, da er ein sonstiges Gewerbe nicht gelernt, seinem Vater, der, trotzdem er sein Vermögen mindestens nach Millionen Mark berechnete, noch die Landwirthschaft betrieb. Aus Gesundheitsrücksichten mußte während der Ernte der Alte sein Heimathsdorf verlassen und Marienbad aufsuchen, um dort die Kur zu gebrauchen. Der mit Führung der Wirthschaft betraute Sohn hatte nichts Eiligeres zu thun, als den neuen Roggen auszudreschen, nach Berlin zu fahren und das Geld einzukassiren. Eines Tages aber kehrte er nicht wieder. Jetzt sind von ihm in der Heimath de- und wehmüthige Briefe angekommen, in denen er zugesteht, 5000 ℳ aus der Wirthschaftskasse genommen und diese mit einer bekannten Bierhebe, die er als Soldat kennen gelernt, auf der Reise nach Tyrol verjubelt zu haben. Der Vater hat ihm vergeben, Reisegeld für ihn geschickt und ist der hoffnungsvolle „Gutsbesitzer“, wie er sich nennt, ohne seine Reisebegleiterin in der Heimath wieder eingetroffen.

— **Eine entmenschte Mutter** wurde vor einigen Tagen dem Kreisgericht zu St. Pölten in der Person der Dienstmagd Barbara Kerschbaum eingeliefert. Dieselbe ist dringend verdächtig, ihr neugeborenes Kind den Schweinen zum Fressen gegeben zu haben. Die Knochen des Kindes wurden im Schweinestalle der Eltern der Mörderin gefunden.

—e— Ein ganz merkwürdiger **Eisenbahn-Unfall,** wie er nicht alle Tage vorkommen dürfte, hat sich am Montag zu Hagen i. W. zugetragen. Auf dem, ca. 6 Minuten Fahrzeit von dem dortigen Hauptbahnhofe entfernt liegenden Bahnhofe Oberhagen rissen sich — durch welchen Zufall ist noch unaufgeklärt — 4 beladene Wagen, drei Kohlen- und ein Güterwagen, los und jagten die ziemlich stark bergab gehende Strecke nach dem Hauptbahnhofe entlang. Die Wagen rasten über die vor dem rechten Seitenperron befindliche Drehscheibe, zerschmetterten den steinernen [illegible] drangen in das ca. 7 Meter vom Geleise entfernt [illegible]ten, [illegible]ons-Gebäude. Die im Wege befindlichen Pfeiler [illegible]mmert und drangen die Wagen durch die Außen[illegible]onsgebäudes, in dasselbe eine ca. 4 Meter breite, [illegible]ißend. Der Anprall war so gewaltig, daß sogar [illegible]weiten Wand, die mit dem Damenzimmer des Wartesaales in Verbindung ist, zum Theil demolirt wurde. Das Zimmer, in welches die Wagen hineinrannten, war die Küche der Bahnhofsrestauration, die nun einen Trümmerhaufen darbietet. Den in derselben beschäftigten Mädchen gelang es, kurz bevor der Unfall sich ereignete, da sie den Wagen kommen sahen, sich zu retten. Während drei Wagen nur zum Theil beschädigt sind, ist der vierte total zertrümmert. Die Aufräumungsarbeiten begannen sofort und dürften heute noch — der Unfall ereignete sich Nachmittags 3 Uhr — beendet werden. Augenblicklich macht der Perron mit seinem Schutt von Kalk, Steinen, Kohlen, Eisenstangen und Gebälk einen ganz merkwürdigen Eindruck. Es ist ein wahres Glück zu nennen, daß kein Menschenleben zu beklagen, um so mehr, als die Wagen auf ihrem Laufe mehrere Bahnübergänge, darunter eine der Hauptstraßen, die Wehringhauserstraße, passiren mußten.

pferd für jedes Gew[illegible]
Geschirr, steht zu [illegible]
burg, Leunaerstr. [illegible]

— **Eine Schiffs-Collision** fand in der Nähe des Cap de Galle zwischen dem englischen Kriegsschiff „Eclipse“ und der englischen Bark „Nereid“ statt, wodurch letztere zum Sinken gebracht wurde. Letzteres Schiff war volle zwei Stunden vorher in Sicht, nichtsdestoweniger wurden auf der „Eclipse“, die mit 6—7 Knoten Fahrt dampfte, keine Anstalten gemacht, um jenem aus dem Wege zu gehen. Erst als die Entfernung nur noch etwa 400 Yards betrug, wurde das Ruder des Kriegsschiffes Steuerbord gelegt, um hinter dem Heck des in Windstille liegenden Seglers herumzugehen, allein in demselben Augenblick kam der Kapitän des ersteren, Gasforth, an Deck, der die Maschine auf „Volle Kraft zurück“ und das Ruder Backbord beorderte. Die Folge dieses Befehls war, daß die „Eclipse“ die „Nereid“ mitschiffs zwischen Groß- und Besahnmast dermaßen anrannte, daß letztere sofort sank und kaum noch Zeit war, die Mannschaft zu retten.

— Der **König von Rumänien** ist am Montag Nachmittag 3½ Uhr von Wien abgereist, nachdem derselbe zuvor den Besuch des Kaisers empfangen hatte, welcher den König nach dem Bahnhof begleitete. Am Vormittage empfing der König den Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, in einer Audienz, welche etwa eine Stunde dauerte und verlieh demselben das Großkreuz des Sterns von Rumänien. Bei dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe gab der König seine Karte ab und verlieh auch mehreren Hofwürdenträgern Ordensauszeichnungen.

— Der **Saatenmarkt in Wien** ist am Montag unter Theilnahme von Vertretern des Ackerbauministeriums, des Kriegsministeriums, der Statthalterei, sowie des Vizebürgermeisters Steudl und der Eisenbahndirektoren durch den Sektionschef Dewez eröffnet worden. Nach Begrüßung der Theilnehmer durch den Vorsitzenden der Fruchtbörse erfolgte die Verlesung der Erndteberichte. In dem Berichte über Oesterreich-Ungarn wird die Ernte für Ungarn: in Weizen mit Rücksicht auf die größere Anbaufläche auf 100, in Roggen auf 86, in Gerste auf 92, in Hafer auf 79, für Oesterreich: in Weizen auf 85, in Roggen auf 89, in Gerste auf 96, in Hafer auf 104 pCt. des Durchschnittsertrags geschätzt. Die Exportfähigkeit der ganzen Monarchie wird in Weizen auf 5½, in Gerste auf 3 Millionen Meterzentner angeschlagen. In Roggen und Hafer ist die Monarchie in diesem Jahre nicht exportfähig. Die Aussichten für Mais und Kartoffeln werden als gut, diejenigen für Hülsenfrüchte als mittlere bezeichnet. Der Saatenmarkt ist von ca. 5000 Theilnehmern besucht.

— Das **Wetterhorn** im Berner Oberlande wurde in diesem Jahre zum ersten Male am 2. d. M. von einem Mitgliede des schweizerischen Alpenclubs in Begleitung der Führer Moor und Zurflüh von Meiringen bestiegen. Oben traf man mit zwei Engländern und einem Franzosen zusammen, welche von Grindelwald heraufgestiegen waren. Am 13. d. M. erfolgte die zweite ebenfalls glückliche Besteigung. Leider hat die Saison schon ein Opfer gefordert. Am Sonntag, den 12. d. M., fand man am Südfuße des Säntis einen jungen kurländischen Edelmann, Wilhelm Walter v. Freymann aus Riga, todt auf einer Schneefläche, weit ab vom richtigen Wege. Der junge Mann wollte offenbar ohne Führer den Säntis übersteigen. Bei Ausführung dieses Vorhabens brachte ihn seine Unkenntniß des Weges unter eine Lawine, in der er erstickte. Die Verwundungen an Kopf und Gesicht, die einzigen, welche man an seinem Körper fand, waren durchaus nicht tödtlich. Der Körper selbst, der schon vor drei Wochen an dieser Stelle gelegen haben muß, zeigte fast keine Spuren der Fäulniß. Die Kleider waren ganz durchnäßt, sonst aber wohl erhalten — alles Spuren des Lawinentodes. Man fand bei dem Verunglückten 400 Fr., einen für den Sommeraufenthalt in der Schweiz gültigen Reisepaß vor, sowie Notizen aus den Berner Alpen, von der Landesausstellung in Zürich, vom Schützenfest in Lugano, aus dem Glarner Lande, vom Wasserunglück in Beckenried. Am 18. Juli war er in Altstätten im Rheinthal gewesen. Von dort wanderte er durchs Appenzeller Land dem Säntis zu, wo ihn das Unglück ereilte. — Es sei bei dieser Gelegenheit noch eines Selbstmordes gedacht, den dieser Tage eine junge deutsche Gouvernante in Wallensee beging, wo bekanntlich auch Heinrich Simon den Tod gefunden hat. Das junge Mädchen, von Karlsruhe aus achtbarer Familie stammend, hatte bei einer Baseler Familie, die in einem Hotel in Weesen in Pension lebte, kurz vorher Stellung genommen. In einem hinterlassenen Briefe nahm sie Abschied von Allen mit dem Bemerken, daß ihr letzter Wunsch, ein Stück Schweizer Erde zu sehen, erfüllt sei. Ihr Leben würde im See seinen Abschluß finden. An den Augen leidend, soll sie, den allmählichen Verlust des Augenlichtes befürchtend, zu dem furchtbaren Entschluß gelangt sein.

— **Furchtbare vulkanische Eruptionen** haben nach einer Meldung aus Batavia von Montag Mittag in der vergangenen Nacht auf der vulkanischen Insel Krakatoa, zwischen Sumatra und Java stattgehabt, welche bis Surakarta (Java) gehört wurden. Der Aschenregen fiel bis Tjeribon (Java), die Feuererscheinungen waren in Batavia sichtbar. Serang (Java) ist vollständig in Dunkelheit eingehüllt, von der Eruption ausgeworfene Steine sind dort niedergefallen. Auch in Batavia herrschte fast vollständige Finsterniß, alle Gaslampen waren gestern Abend verlöscht. Der Verkehr mit Anjer (Java) ist unterbrochen, man hegt Befürchtungen für diesen Ort.

Lokales.

Halle, den 28. August.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Wie wir soeben aus sicherster Quelle erfahren, wird Seine Majestät der Kaiser bei seinem Besuche unserer Stadt am 16. September von acht königlichen Prinzen und Fürstlichkeiten und fünfunddreißig Herren des Gefolges begleitet sein. Es sind für sämmtliche an der Umfahrt Theilnehmenden von der Stadt ca. 40 Equipagen gestellt worden.

— Seit einigen Tagen wird im Vestibul des hiesigen Bahnhofs-Empfangs Gebäudes schon emsig gearbeitet, um dasselbe für den Empfang des Kaisers herzurichten. In dem ersten Theile vom Haupteingang und im ersten Durchgang sind die Placate und Placattafeln entfernt und werden Decken und Wände neu gestrichen. Vor dem ersten Schalterfenster links und rechts vom Haupteingang werden die Schaltertische weggenommen und wird dieser Theil abgetrennt und für das Büffet eingerichtet, während der übrige Platz vom 2. Schalterfenster bis zum zweiten Durchgang fürs Publikum verbleibt.

— Gestern Abend 8 Uhr fand im Stadtverordneten-Saale auf dem Rathhause unter Vorsitz des Herrn Stadtbaurath Lohausen eine weitere Versammlung des Subcomité III (Festzug) sowie der Herren Gruppenvorsteher statt, die nicht so zahlreich besucht war, als man wohl bei der Dringlichkeit der Angelegenheit erwarten konnte. In Folge dessen konnte auch noch nicht mit Bestimmtheit die Zahl der Theilnehmer an der Spalierbildung bei Gelegenheit des Einzuges unseres Kaisers am 16. September cr. festgestellt werden. Bekanntlich sind zur Spalierbildung nach dem Plane, welchen der Herr Vorsitzende entworfen hat, 15000 Personen erforderlich, welche Zahl aber bis jetzt noch nicht erreicht ist. Die meisten der hiesigen Fabrik-Etablissements haben zu dieser Angelegenheit noch keine Stellung genommen und gerade wird auf deren Theilnahme wesentlich mitgerechnet. Die Aufstellung der Ehrenpforten und das Anbringen sonstiger Decorationen ist Sache des städtischen Bauamtes und sind die Vorbereitungen hierzu bereits getroffen worden. Das Angebot der hiesigen Turnvereine: Mannschaften zur Unterstützung der Festpolizei stellen zu wollen, wurde dankend angenommen. Einige Anträge verschiedener Corporationen und Vereine bei der Spalierbildung entlang der Magdeburgerstraße Verwendung zu finden, wurden abgelehnt und betont, daß das Loos entscheiden solle, damit nicht der Vorwurf der Bevorzugung erhoben werden könne. In einer weiteren, nächsten Montag Abend stattfindenden Versammlung soll nun endgültig über Aufstellung, Verloosung 2c. beschlossen werden. Hoffentlich haben bis dahin die noch fehlenden Corporationen, Vereine 2c. zustimmend geantwortet.

— Folgende hiesige Vereine hielten gestern Nachmittag und Abend Versammlungen ab, um sich über die Theilnahme an der Spalierbildung beim Einzuge Sr. Majestät des Kaisers schlüssig zu machen. Der Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend im Restaurant „Prinz Carl“, unter Vorsitz des Herrn Hotelier Nesse, die Sattler-Gesellen in „Richters Restaurant“ unter Vorsitz ihrer Altgesellen und des Obermeisters der Innung, Herrn Wagenfabrikant Rausch, die Maler- und Lackirergehülfen unter Vorsitz des Herrn Braune im Restaurant „Rosenthal,“ sowie endlich die Schuhmacher-Innung im Restaurant „zu den drei Schwänen“. Sämmtliche genannte Vereine beschlossen, sich nicht nur an der Kaisereinholung, sondern auch am Lutherfestzuge, zum Theil unter Bildung historischer Gruppen, recht zahlreich zu betheiligen und dies den Gruppenvorstehern bekannt zu geben.

— Auf der Reise von der Truppen-Inspektion in Hessen-Nassau nach Berlin passirte gestern Abend mit dem fahrplanmäßigen, um 9 Uhr 1 Min. von Thüringen kommenden Schnellzuge Se. Kaiserliche Hoheit, der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, Friedrich Wilhelm unsern Bahnhof, zeigte sich jedoch dem zahlreich anwesenden Publikum nicht. Mit dem kurz darauf abgehenden Schnellzuge setzte der hohe Reisende die Fahrt nach Berlin fort.

— Der kürzlich hier verstorbene Herr Rentier Spiegel, Gütchenstraße wohnhaft, hat laut Testament unserer Stadt 30,000 Mark mit der Maßgabe vermacht, daß solche nach dem Tode seiner Gemahlin, welche bis dahin den Nießbrauch von diesem Legate mit hat, an 5 namhaft gemachte wohlthätige Anstalten, unter denen sich die Erste und Zweite Kleinkinderbewahranstalt, sowie die Taubstummenanstalt mit befinden, vertheilt werden. Die städtischen Behörden werden die Annahme dieses wohlgemeinten Vermächtnisses unter diesen Bedingungen gewiß nicht verweigern.

— In der am Sonnabend Abend in Zirkenbachs Restauration unter Vorsitz des Herrn Schornsteinfegermeister Fischer abgehaltenen General-Versammlung des Krieger-Vereins zu Halle a. S. wurde die Theilnahme an den bevorstehenden drei Festlichkeiten: Kaiserparade am 14. September bei Roßbach debat. (Deputation von ca. 40 Mann nebst 2 Fahnen), Einzug Sr. Majestät des Kaisers in Halle am 16. September (ca. 250 Mann) und Lutherfestzug am 11. November (ebensoviel) festgestellt und der Vorstand beauftragt, davon dem betreffenden Gruppenvorsteher Mittheilung zu machen. Kommenden Montag, als am Sedantage, wird der Verein, wie alljährlich, sein Sommerfest diesmal in „Freybergs Garten“ abhalten.

— Als gestern Vormittag der wegen schweren Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilte Gefangene, Dachdecker Bernhard Krebs aus Gohlis bei Leipzig durch den Gefangenenaufseher aus dem hiesigen Landgerichtsgebäude durch den Keller nach dem Criminal-Gefängniß übergeführt werden sollte, entwich derselbe die Treppe hinauf in den Hof des Landgerichtsgebäudes, von wo er durch das offene Thor auf die Poststraße gelangte. Der Beamte war ihm indeß dicht auf den Fersen und veranlaßte durch seine Zurufe die Passanten, den Flüchtling festzuhalten. Derselbe wurde in der Nähe des Postgebäudes ergriffen und in das Criminal-Gefängniß eingeliefert.

— Ein höchst origineller Aufzug, von einer Anzahl in etwas animirtem Zustande sich befindender Musensöhne in Scene gesetzt, bewegte sich gestern Abend gegen 7 Uhr durch die Geiststraße und gr. Ulrichsstraße nach dem Markte zu, begleitet von unserer lieben Schuljugend und einer Anzahl Erwachsener. Während ein Theil der Studenten in einer Droschke Platz genommen, hatte sich ein Anderer — ein wohlbeleibter Herr — auf einen mit zwei Hunden bespannten Wagen geschwungen und ließ sich auf diesem dem ersteren Gefährt nachbefördern, indem er dabei aus vollem Halse unaufhörlich „Heidelbeeren!“ rief. In der Nähe des „alten Dessauer“ wurde diesem lächerlichen Schauspiele endlich durch die heilige Hermandad ein Ziel gesetzt und der Besitzer des Hundegeschirrs, weil die Personenbeförderung mit einem solchen polizeilich verboten, notirt. Nachdem sie den Mann für seine Bereitwilligkeit und als Ersatz für die zu zahlende Strafe mehr als reichlich belohnt hatten, begaben sich die Studenten von dannen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♀ **Merseburg**, 28. August. (In der gestern stattgehabten öffentlichen Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung) stand in erster Linie auf der Tagesordnung die Beschlußfassung über die bereits vor einigen Tagen in dem Berichte über eine abgehaltene Bürgerversammlung Ihnen mitgetheilte Kasernenbau-Angelegenheit. Nach lebhafter Debatte wurden von der Majorität folgende Anträge angenommen: Die Stadtverordneten-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188308292-10/fragment/page=0002

Versammlung wolle beschließen: 1) Es soll bei der im Contracts-Entwurfe vom 12. Januar 1882 bewilligten Summe von 300 000 ℳ sein Bewenden behalten und jede Erhöhung der Anschlagssumme abgelehnt werden. 2) Die geforderte Wölbung der Decken erklärt die Versammlung für angemessen, lehnt aber die Forderung eines Schienenbaues ab. 3) Die Forderung wegen Uebernahme der Reinigung der Höfe und der Wärterverichtungen seitens der Stadt soll nicht übernommen werden. Höchst wahrscheinlich dürften diese Beschlüsse das Scheitern des ganzen Projektes zur Folge haben. — Am Sedantage wird außer den bezüglichen Schulfesten am Vormittage noch am Nachmittage ein Schauturnen sämmtlicher turnenden Knabenklassen stattfinden. — Heute ist mit der Aufrichtung der ersten größeren Ehrenpforte zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers am Golthardtsthore begonnen worden. Als allgemeiner Illuminationsabend ist der Abend des Einzugstages (13. September) bestimmt worden.

+ **Landwehr- und Krieger-Verein zu Loderslebe,n im Kreise Querfurt.** Am 26. August versammelten sich auf Einladung die Mitglieder des bisherigen Landwehr-Vereins, um über mehrfache Gegenstände zu berathen und Beschluß zu fassen. Als Gäste waren erschienen: 1. der Rittergutspächter Herr Ammann Beinert aus Lodersleben und 2. der Kamerad Herr Trautmann aus Halle, Vorsitzender des Bezirks 17a des deutschen Krieger-Bundes. Auf beiderseitigen Wunsch sprach letzterer über die Zwecke und Ziele der Landwehr- und Krieger-Vereine des deutschen Vaterlandes und erläuterte derselbe in deutlicher, überzeugender Weise die Organisation dieser Vereine und die Nothwendigkeit des Anschlusses an den großen deutschen Kriegerbund. Da die bisherige Zusammensetzung des hiesigen Landwehr-Vereins dessen Erläuterungen nicht mehr entsprach, so beschlossen die erschienenen Kameraden einmüthig eine dahin gehende Aenderung des Vereinsstatuts und Neukonstituirung des Vereins nach solgenden Grundsätzen: „Alle ehemaligen Soldaten Loderslebens bilden einen Landwehr- und Krieger-Verein zum Zwecke der Pflege der Anhänglichkeit an Se. Majestät den Kaiser und sein hohes Haus sowie des Gesammtvaterlandes und in der Liebe zu den bedürftigen Kameraden". Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Persönlichkeiten gewählt: 1. Zum Ehrenpräsidenten Herr Rittmeister der Landwehr, Baron von Kotze, 2. Vorsteher und Vorsitzender des Vereins Herr Rittergutspächter Ammann Beinert, 3. dessen Stellvertreter der Steinhauermeister Herr Pohte, 4. als Schriftführer der Müllermeister Herr Rößler, 5. als Kassenführer der Tischlermeister Herr Tänzer. Schließlich sprachen die Versammelten auf Veranlassung des Herrn Amtmann Beinert dem Kameraden Herrn Trautmann aus Halle für freundliche Mittheilungen und Aufklärungen einstimmigen Dank aus. Bei der bisher erwiesenen Sympathie für die Krieger-Vereinsbestrebungen steht zu erwarten, daß der Rittmeister der Landwehr, Rittergutsbesitzer, Amtsvorsteher und Majoratsherr, Herr Baron von Kotze, die Ehrenpräsidentschaft des Vereins gütigst annehmen wird.

5 **Nordhausen,** den 27. August. Nicht in Osterode, sondern in Clausthal hat es gestern Nachmittag und Abend gebrannt; ca. 40 Häuser sind eingeäschert worden. — Der von mir bereits in Ihrem Morgenblatt erwähnte Unglücksfall des Fräulein Anna Ehrhardt von hier hat sich, zufolge der an erster Stelle eingezogenen Information, folgendermaßen zugetragen. Als der Omnibus kaum von Rothesütte abgefahren war, brach beim Bremsen das Schleifzeug an einer Seite ab, es konnte daher nicht gebremst werden, der schwere Omnibus kam in starkes Rollen, der Kutscher sprang herab, um die Pferde am Zügel zu halten, er blieb aber beim Abspringe in den Zügeln hängen, stürzte und ein Wagenrad ging ihm über den Fuß. Führerlos jagten die Pferde weiter, Fräulein Ehrhardt (Tochter des Redacteurs Ehrhardt) sprang in der Gefahr der Noth herab, mittlerweile stürzte der Wagen im Chausseegraben an eine Anhöhe gelehnt, um, und die Unglückliche kam unter den schweren Omnibuswagen zu liegen. Das rechte Bein hat einen schweren Bruch erlitten, außerdem soll eine innere lebensgefährliche Brustquetschung erfolgt sein. Ein unbeschreibliches Augenblick war es, als Vater, Bruder, Schwester und die übrigen Verwandten, die im Omnibus saßen (Frl. Ehrhardt hatte ihren Platz vorn im offenen Cabriolet genommen) die Unglückliche unter den Omnibus geprebt sahen, es mußte erst letzterer gehoben werden, um sie hervorzuziehen. Ueber Gesicht und Brust ist der Wagen nicht gegangen, da aber das Gesicht vom Blutandrang die Farbe verändert hatte, so glaubte man im Anfang, daß ein Wagenrad darüber hinweg gegangen sei. Die Wirthsleute von Rothesütte waren sofort zur Hand und leisteten die erste Hilfe, rasch wurde aus Bennecksteinen Herr Dr. Richter geholt, der weitere Anordnungen traf. Heute sind von Nordhausen ein zweiter Arzt und eine barmherzige Schwester nach Rothesütte abgegangen.

Patentwesen.

Patent-Anmeldungen.

Paul Müller, Lehrer der Naturwissenschaften, Ronneburg: Insektenfänger mit Lupe.

Albert Schmidt in Gröbers bei Halle: Befestigung der Blätter an den Stielen für Hacken.

E. Beyer in Oschersleben: Einrichtung zum Auffangen der Schnitzel an dem Apparat zur selbsthätigen Entfernung von Luftarten oder Schaum aus Diffusionsgefäßen.

Ertheilung von Patenten.

C. Fleischhauer, Gotha: Glacéhandschuh- und Fleckenreiniger.

G. Anger, Wittenberg: Kummetmaß.

C. Stahr, Altstedt: Drehschieberverschluß für die Saatleitungen der Drillmaschinen.

Universitäts-Nachrichten.

Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Voigt zu Königsberg i. Pr. ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen ernannt worden.

Der bisherige ordentliche Professor an der Universität Straßburg i. E. Dr. Waldeyer ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Berlin ernannt worden.

Reichsgerichtliche Entscheidung.

Seit dem Erlaß der Allerh. Kabinetsordre vom 30. April 1847, wonach die im kaufmännischen Verkehr abgeschlossenen Kauf- und Lieferungsverträge über bewegliche Gegenstände einem Stempel von höchstens 1,50 ℳ unterliegen, ist von der Finanzverwaltung, im Einverständniß mit der Justizverwaltung und in Uebereinstimmung mit wiederholten Entscheidungen des vormaligen Obertribunales, daran festgehalten worden, daß die gedachte Allerh. Ordre und die derselben entsprechende Vorschrift der Tarife zu den Stempelsteuerverordnungen vom 19. Juli 1867 und 7. August 1867 nur dann Anwendung findet, wenn der Käufer oder Besteller den Vertrag in der Absicht bemächtiger Weiterveräußerung der Waare abgeschlossen hat. Im Widerspruch hiermit hat der IV. Civilsenat des Reichsgerichts in dem Erkenntniß vom 23. October 1880 und in zahlreichen späteren Entscheidungen ausgesprochen, daß als ein im kaufmännischen Verkehr abgeschlossenes Kauf- und Lieferungs-Geschäft, im Sinne der erwähnten Bestimmungen jede von einem Kaufmann vorgenommene Veräußerung der nach seinem Geschäft zur Veräußerung bestimmten Waaren zu verstehen sei, gleichviel ob der Käufer oder Besteller die Waare weiter zu verkaufen beabsichtigt oder nicht. Dieser Auffassung hat der dritte sowie neuerdings auch der zweite Civilsenat des Reichsgerichts sich angeschlossen. Da hiernach keine Aussicht mehr vorhanden ist, die bisher von der Finanzverwaltung vertretene Ansicht bei den Gerichten zur Geltung zu bringen, so hat der Finanzminister durch ein neuerdings an die Provinzial-Steuerdirektoren erlassenes Circular angeordnet, daß in Zukunft auch von den Verwaltungsbehörden nach der dem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 25. October 1880 zu Grunde liegenden Auffassung verfahren werden soll. Demgemäß sind auch die von Staatsbehörden mit Gewerbetreibenden abgeschlossenen Verträge dieser Art, auch über die Lieferung von Büreaugegenständen oder Baumaterialien, einem Stempel von höchstens 1,50 Mark unterworfen, welcher wegen der Stempelfreiheit des Fiscus nur in der darstellbaren Hälfte von 1 ℳ zu verwenden ist.

In einem Prozeß zwischen einer Lebensversicherungs-Gesellschaft und den Erben eines Versicherungsnehmers, der sich selbst entleibt hatte, hat das Reichsgericht, 1 Civilsenat, durch Urtheil vom 18. Juni 1883 in Bezug auf die Klagefrist der Erben gegen die Versicherungs-Gesellschaft und auf die Frage der Zurechnungsfähigkeit oder Unzurechnungsfähigkeit eines Selbstmörders eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt, welcher folgender Fall zu Grunde lag: Der bei dem statistischen Bureau zu B. angestellt gewesene Sch. hatte sein Leben bei einer Lebensversicherungs-Gesellschaft mit 4500 ℳ versichert, welche Summe nach seinem Tode den Sch.'schen Eheleuten zu Br. ausgezahlt werden sollte. Anfangs 1879 entleibte sich Sch., nachdem er seine eigene Sterbekarte im statistischen Bureau unter Beantwortung der darin gestellten Frage: Ob auch eine andere Person umgekommen sei? mit den Worten: „Ja, seine eigene Frau," eigenhändig ausgefüllt hatte. Das Vorhaben, auch seine Frau zu tödten, hatte Sch. aber nicht zur Ausführung gebracht. Die Versicherungs-Gesellschaft lehnte die Zahlung der vollen Versicherungssumme ab, weil der Versicherungsnehmer selbst seinen Tod herbeigeführt hatte. So erhoben die Sch.'schen Eheleute am 13. September 1879 die Klage. Die verklagte Gesellschaft machte geltend, daß der Versicherungsnehmer in zurechnungsfähigem Zustande sich selbst getödtet hätte. Sie wurde in beiden Instanzen, nachdem durch ärztliches Gutachten und Zeugen festgestellt worden, daß der Versicherungsnehmer zur Zeit des Selbstmordes geisteskrank und unzurechnungsfähig gewesen, und nachdem den Klägern ein Reinigungseid auferlegt worden, zur Zahlung der Versicherungssumme verurtheilt, welches Urtheil vom Reichsgericht bestätigt wurde.

Handel und Verkehr.

— Das von uns schon vor längerer Zeit signalisirte Projekt der russischen Petroleumproduzenten, ihre Waare an den deutschen Markt zu bringen, steht nunmehr unmittelbar vor seiner Verwirklichung. Dieser Tage nämlich ist zur Probe ein mit Petroleum gefüllter russischer Cystern-Waggon auf Bahnhof Eydtkuhnen eingetroffen und dort mittelst an dem untern Theile des eisernen Petroleumbehälters angelegten Gummischlauchs in beiden Zuständen, nachdem durch ärztliches Gutachten und Zeugen festgestellt worden, daß der Versicherungsnehmer zur Zeit des Selbstmordes geisteskrank und unzurechnungsfähig gewesen, und nachdem den Klägern ein Reinigungseid auferlegt worden, zur Zahlung der Versicherungssumme verurtheilt, welches Urtheil vom Reichsgericht bestätigt wurde.

— Die Kaschauer Handels- und Gewerbekammer veranstaltet in Verbindung mit den landwirthschaftlichen Vereinen des ungarischen Komitates am 8. bis 11. September l. J. in Ungvár eine Ausstellung für ungarische Weine und Trauben, in Verbindung mit einem ungarischen Weinmarkte und einer internationalen Ausstellung für Weinbau- und Kellerwirthschafts-Geräthe, sowie für industrielle Nebenprodukte des Weinbaues. Programme und nähere Mittheilungen sind in dem hiesigen k. k. österreichisch-ungarischen General-Konsulate zu erhalten.

Nachdem wir erst kürzlich Anlaß hatten, uns mit den betrügerischen Manipulationen zu beschäftigen, die in dem Pariser Weinhandel vielfach üblich sind, wollen wir anläßlich obiger Mittheilung mit besonderem Nachdruck hervorheben, daß sowohl in Oesterreich als in Ungarn Behörden wie Private mit anerkennenswerthestem Eifer über die Erhaltung und weitere Befestigung des vorzüglichen Rufes wachen, dessen sich die dort produzirten und in den Handel gebrachten Traubensäfte zu erfreuen haben. Dank der in Oesterreich-Ungarn geübten sorgfältigen Kontrole erfreut sich das Weingeschäft daselbst des Renommés strenger Solidität und Reellität; der Konsument mag sich daher behufs Deckung seines Weinbedarfs getrost an dortige Bezugsquellen wenden.

— **Der Durchschlag des Aribergtunnels** wird wahrscheinlich zwischen dem 10. und 20. November d. J. erfolgen. Bei einer kürzlich auf der Westseite vorgenommenen Besichtigung der Tunnelsache konnten die Schüsse der Ostseite an der Brust des Schlußstollens bereits deutlich wahrgenommen werden.

— Der Lloyddampfer „Aglaja" ist am Donnerstag früh aus Konstantinopel in Triest eingetroffen.

— Der Postdampfer „Frisia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat Sonntag Mittag 1 Uhr, von New-York kommend, Kap Lizard passirt.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 28. August 1883.

Krystallzucker I. —.— ℳ.
Krystallzucker II. —.— ℳ.
Kornzucker von 96% 30.20—30.80 ℳ.
Kornzucker von 92% 29.20—29.80 ℳ.
Kornzucker von 88% —.— ℳ.
Nachprodukte 88—92% 22.00—25.50 ℳ
Tendenz: unverändert.
Raffinade —.— ℳ.
Melis 38.00 ℳ.
Gem. Raffinade 36.00—36.50 ℳ.
Gem. Melis I. 35.50 ℳ.
Tendenz: still.
Kartoffelspiritus per 10,000 · 1% loco ohne Faß 57.70 bis 58.20 ℳ.

Telegraph. Coursbericht der Hall. Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 28. August 1883.

4% Preußische Consols 102,—. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,—. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 112,40. 4% Ungar. Goldrente 75,40. 4% Russische Anleihe v. 1880 72,60. Oesterr. Franz-Staatsbahn 544,—. Oesterr. Credit-Actien 505,—. Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 194,70. Oct.-Nov. 196,70, fester.
Roggen. August 155,—. Sept.-Oct. 155,50. Oct.-Nov. 157,—, besser.
Gerste loco 140—210.
Hafer. Septbr.-Octbr. 134,25.
Spiritus loco 57,50. August-Septbr. 57,30. Septbr.-Octbr. 54,60, fest
Rüböl loco 68,—. Septbr.-Octbr. 76,30. Octbr.-Novbr. 66,30.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

vom 28. August 1883.

4% Preußische Consols 102,—. 4½% Preuß. Consols 103,25. 4% Sächsische Pfandbriefe 101,60. 4% Landschaftl. Centralpfandbriefe 101,60. Russisch-Engl. Anleihe von 1871/72 87,70. Russische Anleihe von 1880 72,60. Darmstädter Bank-Actien 156,25. Disconto-Commandit-Antheile 196,10. Deutsche Bank-Actien 151,75. Deutsche Genossenschafts-Bank-Actien 128,75. Malkerbank 119,90. Oesterreichische Credit-Actien 505,50. Rechte Oderufer-Bahn 191,—. Oberschlesische Stamm-Actien A. C. D. 270,80. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 117,30. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 112,50. Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 126,40. Franzosen 544,—. Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 97,25. Kurz London 20,49. Oesterreichische Noten 171,35. Russische Noten 202,—. Tendenz: ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Preßburg, 28. August. (Privattelegramm der Hallischen Zeitung.) **Gestern haben in Großmogendorf Tumulte stattgefunden. Mehrere Wohnungen und Geschäftslokale der Juden wurden geplündert und demolirt, die Flüchtenden gemißhandelt; der Kreisnotar Baka ist durch einen Messerstich verwundet worden.**

Pesth, 27. August. Das Journal „Nemzet" meldet aus Zakany: Gestern Nacht fanden in dem Orte Gyekenyes, in der Nähe von Csurgo, an der kroatischen Grenze heftige Demonstrationen gegen die jüdische Bevölkerung statt. Die durch fremde Agitationen aufgewiegelte Masse drang in die Wohnungen der Juden und plünderte dieselben.

Kronstadt, 27. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kindern und der Großfürstin Maria Paulowna heute Nachmittag mit der Yacht „Dershawa" nach Kopenhagen abgereist.

London, 27. August. Eine hier eingegangene Privatdepesche meldet den Tod der Königin von Madagaskar. In der Hauptstadt von Madagaskar und in den Provinzen herrschte Ruhe.

Kairo, 27. August. In den letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr fand unter den englischen Truppen in Suez ein Choleratodesfall statt. Von den Eingeborenen starben in demselben Zeitraum in Unterägypten 3 Personen an der Cholera, in Oberägypten 78 Personen.

Aufruf.

Der Aufruf Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen vom 10. d. Mts. vereinigt der Deutschen Herzen und Hände zur Linderung der Noth im befreundeten Lande, zur Hilfe für die so schwer heimgesuchte Insel **Ischia.**

Es gilt rasch Gaben zu sammeln und unsichtig zu verwenden. Wir folgen Höchster Aufforderung Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, indem wir zu einem Central-Comité zusammentreten, um selbst zu sammeln und Sammlungen in allen Gauen des Vaterlandes anzuregen.

Im Vertrauen auf bewährte Opferfreudigkeit bitten wir unsere Landsleute dem Höchsten Aufrufe in der Weise Folge zu geben, daß überall sofort Local-Comité's zur schleunigen Veranstaltung von Geldsammlungen gebildet werden.

Sämmtliche Reichs-Postanstalten und Reichsbankstellen sind ermächtigt, bis Ende dieses Monats von Comités wie von Einzelnen Beiträge anzunehmen und an die Reichs-Hauptbank als Haupt-Sammelstelle abzuführen.

An die verehrlichen Zeitungs-Redactionen dürfen wir die Bitte richten, unserem Aufrufe möglichste Verbreitung zu geben, indem wir uns gern bereit erklären, auch die bei ihnen eingehenden Beiträge ihrer Bestimmung zuzuführen.

Jede Gabe wird willkommen sein und über die Verwendung der Sammlung gemäß der Bestimmung unseres Durchlauchtigsten Vorsitzenden öffentliche Mittheilung erfolgen.

Berlin, den 13. August 1883.

Das Central-Comité zur Sammlung von Gaben für Ischia.

von Dechend, Reichs-Bank-Präsident. Dr. **du Bois-Reymond,** Geh. Medizinal-Rath und Professor. Dr. **von Forckenbeck,** Oberbürgermeister. Graf **v. Hatzfeldt,** Staatsminister. Graf **v. Lerchenfeld. Maybach,** Minister der öffentlichen Arbeiten. **Mendelssohn,** Geh. Commerzienrath. Graf **v. Seckendorff,** Kammerherr. **v. Sommerfeld,** Oberstlieutenant. Dr. **Stephan,** Staatssecretär des Reichspost Amts.

Die Unterzeichneten, welche sich zu einem Local-Comité behufs Veranstaltung von Geldsammlungen für die Verunglückten von Ischia vereinigt haben, bringen den vorstehenden Aufruf des Central-Comité mit der herzlichen Bitte zur Kenntniß ihrer Mitbürger, in alt bewährter Opferfreudigkeit zur Linderung des unsagbaren Elendes ihr Scherflein beizutragen. — Gütige Gaben nehmen außer den Unterzeichneten die sämmtlichen hiesigen Postanstalten, das Kaiserliche Telegraphen-Amt, die Reichsbankstelle, die Kasse des Oberbergamts, die Stadthauptkasse (Kämmerei I.), die städtische Sparkasse, die Kassen des Bankhauses H. F. Lehmann und des Hallescher Bank-Vereins von Kulisch, Kaempf u. Co., sowie die Redactionen der sämmtlichen hiesigen Zeitungen*) gern entgegen, auch wird beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine Sammelliste in den Kreisen der Bürgerschaft circuliren zu lassen. Der Ertrag der Sammlung wird demnächst veröffentlicht werden.

Halle, den 18. August 1883.

Das Local-Comité.

Bielefeldt, Kaiserl. Bank-Director. Professor Dr. **Boretius,** Rector der vereinigten Friedrichs-Universität. **Braune,** Kaiserl. Ober-Post-Director, Geh. Postrath. Lic. **Förster,** Superintendent. **Frantz,** Kgl. Landgerichts-Präsident. Dr. **Frick,** Director der Francke'schen Stiftungen. **Gneist,** Regier.-Rath a. D. u. Stadtverordneten-Vorsteher. **Hendel,** Buchdruckereibesitzer. Dr. **Hüllmann,** Sanitätsrath u. Stadtverordneter. Dr. **Hussfen,** Königl. Berghauptmann. **Kessel,** Kgl. Eisenbahn-Director. **Kulisch,** Bankdirector. **Lehmann,** Banquier. **Lutze,** Kasernenbesitzer u. Stadtverordneter. **Martins,** Kaiserl. Bank-Vorsteher. **v. Mörs,** Kgl. Ober-Staatsanwalt. **Schneider,** Zweiter Bürgermeister. Dr. **Schrader,** Curator der Universität, Geh. Reg.-Rath. **Stande,** Erster Bürgermeister.

*) Zur Entgegennahme von Beiträgen ist gern bereit **die Expedition der Hallischen Zeitung.**

Bad Neu-Ragoczi — Halle a/S.

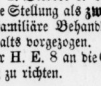
Für ihren Krankheiten, namentlich Brustleiden, trockne Husten, Bluthusten, Asthma bin ich jeden Sonnabend von 3½—4½ Uhr im Gasthof zum „goldenen Herz" in **Halle** zu sprechen. Die zu gebrauchenden Mittel sind nur in meinem Besitz.

Dr. **Steinbrück.**

Verwalter-Stelle-Gesuch!

Ein theoretisch u. practisch gebildeter, mit guten Zeugnissen versehener junger Landwirth, jetzt noch in Stellung, sucht zum 1. October e. oder später anderweite Stellung als **zweiter** Verwalter. Familiäre Behandlung wird hohen Gehalts vorgezogen. Gefäll. Offerten unter H. E. 8 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Ostfriesisches Milch-Vieh!



Sonnabend d. 1. Septbr. steht bei mir ein großer Transport **Kühe, Rinder,** sowie auch **Bullen** zum Verkauf.

Diesdorf bei Magdeburg.

Friedrich Lütge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830829 2-10/fragment/page=0003

Den **Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter** zeige hiermit ergebenst an.

M. F. Goetze,
Tuchhandlung u. Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Die Eröffnung

der

Tuch-, Seiden-, Leinen- u. Modewaaren-Handlung

von

Albin Simon's Nachf.

Halle a/S. Markt 15

erfolgt am 4. September.

Hallischer Tageskalender.

Mittwoch den 29. August:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Catechismus-Predigt Archidiac. Pfanne, 1. Bitte.
Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion (Realschüler) Pastor Knuth.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Versammlungslokal zu Giebichenstein, Triftstraße Nr. 19.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße): täglich geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Nm. 4—7 Uhr. Das Verleihen der Bücher u. die Zurücknahme derselben geschieht v. 11—1 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet von 2—3 Uhr Nm.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 5.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kunstgewerbe-Verein: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen".
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8—9½: Deutsch für 2 Abthlgn., Freihandzeichnen, geometrisches, Fach- u. Modellzeichnen im Stadtgymnasium.
Kaufm. Verein „Frohsinn": Ab. 8 im „Rosenthal".
Kaufmänn. Verein vom 13. Nov. 1870: Ab. 8½ im Hotel Stadt Berlin.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Bade-anst.
Kaufmänn. Turn-Verein: Ab. v. 9 Uhr in der städt. Turnhalle.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Reichskanzler", Leipzigerstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 9 Uebungsstunde in den „Drei Schwänen".
Gesangverein „Symphonia" (gemischter Chor): Mittwochs 8½ Uhr im „Pfälzer Schützgraben" Singstunde.
Gesangverein „Helena" Restaurant Forsthaus: ½9 Uhr Ab. Uebungsabend des gemischten Chores.
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".
Verein Einigkeit: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Zither-Verein „Harmonie": Ab. 8½ Uhr Uebungsstunde im Restaur. „Rosenthal"
Circus Herzog. Nm. 4 u. Ab. 7½ brillante Vorstellungen auf d. früheren Ausstellungsplatze.

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Mittwoch:
Neues Theater: Die Stumme von Portici, Große Oper.
Altes Theater: geschlossen.

Circus Herzog.

Halle a/S., Ausstellungsplatz.
Heute **Mittwoch**
Zwei grosse Vorstellungen
4 Uhr und 7½ Uhr.
Nachmittag: **Auf vieles Verlangen wiederum**
Kinder-Vorstellung
mit eigens zur Belustigung der Kinder erwähltem Programm. Kinder zahlen zu dieser Vorstellung auf allen Plätzen die Hälfte.
Abends 7½ Uhr: **Aufführung des großen Original-Ausstattungsstückes**
Lucifers Hochzeit
oder **Ein Fest in der Hölle.**
Macdonald, ger. v. Hrn. **Rob.**
Neuz. Auftreten der Elite-Künstlerfamilie des Herrn Prof. Leon. Pas de deux von **Miss Rosa** und **Miss Ada. Der englische Jockey,** von **Mr. Roberts. Phantasie-Quadrille.** Alles Nähere Programme. Morgen Donnerstag
Die Nibelungen.

Steppdecken.

Zum bevorstehenden **Kaisermanöver** empfehle allen **Herren Quartiergebern** meine auf das Beste und Sauberste ausgeführten **Steppdecken** im Preise von **Rmk. 6—14** pro Stück.
Freyburg a/U., d. 27. Aug. 1883.
Johannes Markendorf,
Watten- u. Steppdeckenfabrikant.
Einen schwarzen Jagdhund, im dritten Felde steh., **verl.** weg. Nachzucht **Kunze, Teutschenthal.**

C. R. Ritter,

Pianofabrik,
Halle a. S. Merseburg,
empfiehlt seine anerkannt **vorzüglichen Pianinos** in **vollendetster** Ausführung, **kreuz- und geradsaitig,** im Preise von 450—1050 ℳ unter **5jähriger** Garantie. — **Verleihung guter Pianinos** bei **Gratisstimmung** während der Miethszeit.
Reparaturen und Stimmungen prompt.

Mein Contor befindet sich jetzt
Königstraße 19
und eröffnete daselbst zugleich ein Cigarren- und Taback-Verkaufs-Geschäft, dessen Benutzung bestens empfehle.
Max Reiche, General-Agent.

Weingesellschaft Mosella

Dusemond u. Zeltingen a. d. Mosel,
offerirt
Natur-Mosel-Weine
in Flaschen und Gebinden ausschließlich aus den Kellereien des Local-Weinbau-Vereins für die mittlere Mosel.
Specialität:
Original-Moselweine
in Flaschen. — Garantie für Originalität des betreffenden Wachsthums.
Vertreter:
Herr Max A. Müller
in Halle a/S., Leipzigerstr. 71.

W. Gerlach, Ingenieur, Halle a/S., Geiststr. 58, empfiehlt sein **Geschäft** u. **Lager** für **Gas- und Wasserein richtungen.**

Anzeigen jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämmtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** in **Halle a/S., Leipzigerstraße 2.**

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeb. Ztg." entnommen:

Verlobt: Frl. Auguste Bünger mit Hrn. Otto Paasche (Sudenburg). Frl. Clara Sonnenschmidt mit Maschinenmeister Hrn. Wilh. Genseke (Randau-Schönebeck). Frl. Emma Dünkler mit Hrn. Pfarrvicar Wilh. Pfeiffer (Förderstedt-Burgau b/Jena). Frl. Johanna Kruse mit Hrn. Ernst Billeter (Elmshorn). Frl. Olga Spanier mit Hrn. R. Bischoff (Polzin-Berlin).

Verehelicht: Hr. Hans Ehlermann mit Auguste Brüggemann (Uesingen).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Max Jänsch (Magdeburg).

Gestorben: Hofmeister Chr. Kölling (Schnarsleben). Hr. Heinrich Knite (Sudenburg). Frau Friederike Krause geb. Köhler (Diesdorf). Schuhmachermeister Heinrich List (Gr.-Salze). Altsitzer Andreas Braumann (Gr.-Santersleben).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Fräul. Gertrud Besser mit Hrn. Pastor Johannes Optz (Gröbitz-Gruna b/Eilenburg). Frl. Gertrud von Kalckstein mit Hrn. Georg von Auer (Wogau-Goldschmiede). Fräul. Maria Wutke mit Kais. Reichsbank-Assistenten Hrn. Edmund Hübig (Glogau). Fräul. Clara Dionysius mit Lieut. Hrn. Hugo Preuß (Pritzsleke).

Verehelicht: Hr. Hauptmann Moritz Dietz mit Marie Klopsch (Bernburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Thümmel (Altena i/Westf.) Hrn. Pastor Overbeck (Gr. Muckrow b/Weichensdorf). Hrn. Archidiakonus Hennig (Sommerfeld). Hrn. Amtsrichter v. Goldbeck (Goldberg i/Schlesien). Hrn. Wilh. Frhrn. von Zedlitz (Herrmannswaldau). Hrn. Prem.-Lieut. Udo v. Pawel-Rammingen (Kassel).

Eine Tochter: Hrn. Prem.-Lieut. Hans von Eckenbrecher (Berlin). Hrn. Fritz v. Waldow (Küstrin). Hrn. Prem.-Lieut. Dreher (Insterburg). Hrn. Leo v. Metzsch (Halle a/S.)

Gestorben: Frl. Elisabeth v. Rohrscheidt (Berlin). Frau A. v. Wilczeck g. b. Warder (Potsdam). Kgl. Oberförster R. Galow (Kolpin b/Storkow). Hrn. Oscar v. Hagen Sohn Hans (Celle). Hrn. C. von Radiges Tochter Anna (Wismar). Frau Christine v. Jacobs geb. Bennecke (Gernrode i/H.). S. c. Lieut. Wilh. von Heine (Kiel). Gemmerz Rath Johann Arno v. Goßi (Gumbinnen).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188308292-10/fragment/page=0004